

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 29/30 (1897)
Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wischen zu lassen. Damit ist nicht gesagt, dass wir selbstgefällig einfach in einer gewohnten Routine beharren sollen; im Gegenteil, wir sollen auch nach immer weitem Fortschreiten trachten und namentlich an der Schule voranarbeiten. Die Schule soll einmal lehren, was die besten Erfahrungen der Praxis ergeben; dann soll sie aber auch weiter schauen, das Vermessungswesen wissenschaftlich bearbeiten, Anregungen geben und Untersuchungen anstellen. Um zu verhüten, dass die Lehrer sich auf einen zu einseitig theoretischen Standpunkt begeben und einer «Schulpraxis» verfallen, soll denselben auch noch Zeit gelassen werden, sich ausserhalb der Schule zu bethätigen, sich in der grossen Praxis zu korrigieren und aus dieser neue Anregungen zu schöpfen.

Es wäre auch wünschenswert, dass an unserer Hochschule dem Vermessungswesen noch eine weitere Entwicklung gewährt würde im Sinne der bereits angeregten Schaffung einer eigenen Abteilung für Vermessungstechniker. Damit würde vielen vorzüglichen Elementen Veranlassung geboten, ihren Studien, namentlich auch in allgemeiner Bildung, eine höhere Richtung zu geben, was wieder dem ganzen Vermessungswesen zu gute käme.

Ferner wäre wünschenswert eine höhere Interessenahme des Bundes am Katasterwesen. Wenn auch zur Zeit nicht abzusehen ist, dass ein eidgen. Gesetz über die Katasteraufnahme des Landes erscheine, so hätte der Bund doch verschiedene Mittel, auch diesen wichtigen Zweig des Vermessungswesens zu fördern und sich desselben thatkräftig anzunehmen.

Zum Schlusse kommt der Vortragende auch noch auf das *Relief* zu sprechen. Abgesehen davon, dass der Topograph als Terrain-Nachbilder ganz naturgemäss das Bedürfnis fühlen muss, seine Objekte nicht bloss in Grundrissen und Profilen, sondern auch in allen drei Dimensionen zugleich darzustellen, muss in ihm auch der Wunsch erwachen, eine Selbstprüfung an sein Werk zu legen. Wie man schon eine gewöhnliche topographische Aufnahme auf ihre Naturähnlichkeit dadurch prüfen kann, dass man sie schattiert, wobei bei guten Aufnahmen das plastische Bild von selber unter dem Pinsel herauswächst, während bei schlechten keine vernünftigen Formen herauskommen wollen, so ist die Probe noch entscheidender beim Modellieren; da kommt dann zum Vorschein, wie scharf beobachtet und wie getreu gezeichnet worden ist. Uebung im Modellieren gehört ganz naturgemäss zur Ausbildung in der Topographie, welche einen entwickelten Formensinn erfordert, und es ist kein Zufall, wenn unsere Topographen, deren Arbeiten wir gerne als Muster hinstellen, Reliefs modellieren. Möge auch da das Bestreben der Schule, die Vermessungskunst nach allen Richtungen hin zu fördern und in der Konkurrenz auf einer ehrenvollen Höhe zu erhalten, richtig gewürdigt werden!

In der sich an den Vortrag anschliessenden Diskussionen bestätigt Herr Stadtgeometer Fehr, dass uns Deutschland in Bezug auf das Katasterwesen überlegen ist, und zwar hauptsächlich deswegen, weil dort der Kataster als Grundlage für die Steuererhebungen dient. Namentlich das Land Baden ist in dieser Beziehung mustergültig. Bei den Verhältnissen, wie sie in der Schweiz liegen, ist es nicht wahrscheinlich, dass das Katasterwesen vom Bund aus geregelt werde. Dagegen werden die Vermessungen der Städte in Deutschland meistens nur für Bauzwecke vorgenommen, und in dieser Beziehung stehen verschiedene schweizerische Städte den deutschen voran (z. B. Zürich, Bern, St. Gallen). Die kantonale Gesetzgebung für das Katasterwesen ist im allgemeinen für städtische Verhältnisse wenig günstig.

Herr Professor Prasil ist mit dem Vortragenden darüber einverstanden, dass sich nur solche Topographen, die gut zeichnen können, der photogrammetrischen Methode mit Vorteil zu bedienen im Stande sind; diese Methode ist allerdings nicht allgemein anwendbar, kann aber für technische Zwecke in einzelnen Specialfällen gute Dienste leisten.

Herr Stadingenieur Streng spricht sich sehr befriedigt über die Neuvermessung der Stadt Zürich samt Erstellung der Fixpunkte, Veröffentlichung des Nivellements u. s. w. aus und führt ein sehr günstiges Urteil eines ausländischen Technikers über diese Arbeit an.

Herr Professor Zwicky konstatiert, dass wir in der Schweiz in Bezug auf die Katastermessungen doch noch sehr zurück seien, und betont die Schwierigkeiten, die sich ergeben, um diese Messungen in den Kantonen oder in der Schweiz allgemein durchzuführen. S. P.

Technischer Verein Winterthur.

(Sektion des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins.)

Generalversammlung Samstag den 19. Dez. 1896.

Im abgelaufenen Jahre fanden 11 Sitzungen statt, welche durchschnittlich sehr gut besucht wurden. Der Verein zählt gegenwärtig 106 Mitglieder, inkl. 7 Ehrenmitglieder; 45 Mitglieder gehören dem Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereine an. Der bisherige Vorstand wurde wieder bestätigt und es sind im Berichtsjahre nachstehende Vorträge gehalten worden:

- 10. Januar. Die Explosionsgefahr der Riemenscheiben von Ingenieur *F. Schübeler*.
- 14. » Die Wirkungsgrade der Feuerungsanlagen von Prof. Dr. *Bosshardt*.
- 7. Februar. Ueber das Acetylen von Ingenieur *H. Kreusser*.
- 21. » Die Landesausstellung in Genf und die dortigen Wasserwerke von Ingenieur *Diethelm*.
- 6. u. 20. März. Ueber Verbrennungsanlagen von Strassenkehricht von Geniehurstmann *Staub* aus Zürich.
- 10. April. Die Jungfraubahn von Ingenieur *Kjelsberg*.
- 1. Mai. Die Röntgenschen Strahlen von Prof. *G. Weber*.
- 6. Novbr. Ueber die Niagaraturbinen von Prof. *A. Müller*.
- 26. » Ueber Schiffsbrücken von Ingenieur *Diethelm*.
- 4. Dezbr. Ueber Accumulatoren von Ingenieur *Besso*.

Am 18. Oktober fand unter grosser Beteiligung eine Exkursion nach Eglisau statt, zur Besichtigung der dortigen Brückenbauten. S.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

- Gesucht ein Ingenieur* mit praktischer Erfahrung in Drainage, Damm- und Flussbauten nach Sumatra. Eintritt sofort. (1078)
 - Gesucht ein Ingenieurassistent* auf ein städtisches technisches Bureau. (1080)
 - Gesucht ein Maschineningenieur* für Eisenbahnmateriale, und ein *Konstrukteur* für allgemeinen Maschinenbau, beide müssen Werkstättenpraxis und etwas Erfahrung haben. (1081)
 - Gesucht ein tüchtiger, akademisch gebildeter Architekt.* (1082)
 - Gesucht ein junger Architekt* als kunstgewerblicher Zeichner. (1083)
- Auskunft erteilt Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
29. Januar	Eidg. Baubureau	Thun	Zimmer-, Bauschmiede-, Spengler-, Holzcementbedachungs- und Blitzableitungsarbeiten zum Dependenzgebäude für die eidg. Pferderegianstalt in Thun.
30. »	Suter, Gerichtspräsident	Frick (Aargau)	Entwässerung in der Bütthalde, nebst Wegenanlagen in Frick.
31. »	H. Peter, Ing. der Wasserversorgung	Zürich	Lieferung der im Laufe des Jahres 1897 für die Erweiterung der Wasserversorgung von Zürich benötigten 17 500 m Gussröhren verschiedener Lichtweite, etwa 30 t Formstücke, 400 Stück Ventillahnen, etwa 150 Stück Schieber verschiedener Dimensionen, 150 Stück Hydranten.
31. »	Ernst Uhler, Baumeister	Emmishofen (Thurgau)	Katastervermessung des Gemeindebannes der Munizipal-Gemeinde Emmishofen (250 ha).
31. »	Ed. Drack	Nussbaumen (Zürich)	Maurer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Glaser-, Hafner-, Spengler- und Grabarbeiten für ein Wohnhaus und eine Scheune in Nussbaumen.
31. »	Pfarrhaus	Kleinwangen (Luzern)	Sämtliche Arbeiten für die Vergrösserung der Pfarrkirche und Turmbaute in Kleinwangen.
1. Februar	H. Wagner, Ingenieur des Elektrizitätswerkes	Zürich	Lieferung der im Laufe des Jahres 1897 für das städtische Elektrizitätswerk benötigten gusseisernen Gegenstände, wie Hausanschlusskasten, Schieber, Hauptschalterkasten, Dübel, Rosetten, primäre und sekundäre Kabelmuffen. — Lieferung von konzentrischen Primär- und einfachen Sekundärkabeln.
3. »	Krauer-Lier, Gemeinderat	Wald, «z. Sommerau»	Korrektion der Strasse II. Klasse Wald-Hittenberg.
5. »	Hochbauamt II	Zürich, Börsengebäude I. Stock	Verputz-, Gipser-, Glaser- und Schreinerarbeiten für das neue Schulhaus an der Lavaterstrasse im Kreis II.